

Mit Brief und Siegel

Bibelarbeit über **Philipper 3,17 – 4,3**¹

Ablauf Bibelwochenabend:

- (Musik)
- Begrüßung
- BiwoLied: *In dir ist Freude*: BW-Heft S. 37, EG 398
- Bibelwochenpsalm: Phil 2,6-11: BW-Heft S. 38. Evtl. in 2 Gruppen: 6-8 //9-11
- Musik / Lied (EG 325, 3 oder 515, 7 oder: FJ 1-7: *Herr, dein in Name sei erhöht*)
- Auslegung
- Lied 482, 5
- Gebet, VU
- (Liedstrophe 482,7)
- Segen
- (Musik)

Das Thema für heute: „**Mit Brief und Siegel**“. Merkwürdig – oder?

- Wer hat denn diese Woche schon handschriftlich einen Brief geschrieben?
- ... in den letzten 14 Tagen?
- Und wer hat seine Briefe versiegelt?
- Wer von uns arbeitet überhaupt mit Siegeln?

„Mit Brief und Siegel“ – das klingt sehr antiquiert oder sehr amtlich.

„Mit WhatsApp und Twitter“ wäre viel aktueller und praktischer.

Was ist los? Was geht? Ich zwitschere es Dir!

Das wärs doch – oder? Bitte kurz und bequem!

Aber „mit Brief und Siegel“?

Wie man auf das Thema gekommen ist, weiß ich nicht, es wird nicht verraten.

Aber vielleicht können wir es im Laufe des Abends erraten oder erahnen.

Paulus jedenfalls hat Briefe geschrieben.

Nicht nur, um mal zu grüßen oder etwas über sich und sein Ergehen zu berichten.

Sondern er hat darin tatsächlich etwas verbrieft.

Das heißt:

Er sichert uns in seinen Schreiben bestimmte Tatsachen, Rechte und Fakten zu – ganz offiziell.

Und er hat das mit seinem Leben – und und am Ende mit seinem Märtyrertod – besiegelt, bestätigt.

Sein Aposteldienst, zu dem auch das Briefeschreiben gehört, trägt ein himmlisches Siegel.

Einen göttlichen Bestätigungsvermerk. Und Eigentumsvermerk.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes bestätigt GOTT:

Dieser Mann handelt, spricht und schreibt als Mein Beauftragter

in Meinem Namen, in Meiner Autorität und in Meiner Kraft.

Und auch das Kreuz im Leben des Paulus ist Siegel und Zeichen göttlicher Echtheit.

„Mit Brief und Siegel.“

Was wäre, wenn wir den Philipperbrief tatsächlich so nehmen würden:

Da ist uns etwas mit Brief und Siegel gegeben, von GOTT zugeschickt

durch einen Seiner besten Sekretäre.

¹ Bibelwoche 2019

Das ist nicht nur antikes Alltagsgeschwätz
eines alten, etwas wunderlichen frommen Mannes.
Sondern es geht um göttliche Tatsachen.
Die sollten uns prägen und bestimmen.
Ob das schon der Fall ist?

Bibelwochenabend:

Da können wir uns den Luxus leisten, einen kleinen Briefabschnitt einmal Satz für Satz
oder gar Wort für Wort durchzugehen.
Das lohnt tatsächlich, meine ich!
Und das möchte ich jetzt ganz schlicht mit Ihnen tun.

*¹⁷ Ahmt mit mir Christus nach, Brüder und Schwestern,
und seht auf die, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt.*
Steht jetzt in der Lutherbibel 2017.

Bis 1984 hieß es:

¹⁷ Folgt mir, liebe Brüder, und seht auf die, die so leben, wie ihr uns zum Vorbild habt.
Im Urtext steht:

***Seid oder werdet meine Mitnachahmer, Brüder,
und späht die aus, betrachtet und beobachtet ganz genau die, die so wandeln, die
so ihr Leben führen,
wie ihr in uns ein Vorbild habt.***

Von *Christus* ist im Urtext nicht die Rede,
das hat man als eine mögliche Auslegung eingefügt.
Ebenso die *Schwestern*.

Adelfoi steht da im Griechischen. *Delfos* ist der Mutterschoß.

Die *Adelfoi* sind die, die aus demselben Mutterschoß geboren wurden.

Das ist vom grammatischen Geschlecht her zwar männlich,²
kann aber gut mit „**Geschwister**“ übersetzt werden.³

„Geschwister“ wäre m.E. passender als „Brüder und Schwestern“.

Alle, die von oben oder von neuem geboren sind oder von GOTT gezeugt sind,
die GOTT als Vater haben, GOTTES Kinder sind, die den Heiligen Geist haben,
also dieselbe innere Herkunft haben, die sind Geschwister.

Sie gehören zu einer Familie.

Und die redet Paulus hier an.

Familienbindungen prägen.

Da gibt es auch so etwas wie Erziehung.

Und da kann man reden wie man will, am meisten erzieht doch das eigene Vorbild!

Die Kinder ahmen die Erwachsenen und die älteren Geschwister nach.

Paulus stellt nun tatsächlich sich selbst und die, mit denen er zusammenarbeitet,
als **Vorbild** hin.

Ahmt oder mimt mich nach gemeinsam mit den anderen, mit allen Geschwistern!

Natürlich geht es darum, Jesus Christus nachzufolgen und Ihm ähnlicher zu werden.

Von Jesus lesen wir im Neuen Testament, in den Evangelien.

Aber wir brauchen doch auch praktische, heutige, irdische Vorbilder,
an denen wir uns orientieren können.

Paulus sagt: *Schaut uns genau an, späht unseren Lebenswandel aus!*

Skopeite – wir kennen die Worte *Skopus* und *Mikroskop*.

² Wie „Mutterschoß“ – *delfos* – übrigens auch!

³ Vgl. Herrmann Menge (Menge-Güthling), Griechisch-deutsches Handwörterbuch. © 1913. Menge war ganz sicher kein „Feminist“ ☺

Untersucht uns genau und erkennt, worauf es ankommt!
 Und macht das nach, ahmt das miteinander nach!
 Vorbilder... Ich hoffe, dass jeder von uns Menschen hat,
 an deren christlichen Lebenswandel er sich orientieren kann,
 Menschen, die ihm helfen, als Christ zu leben,
 die für ihn ein gutes Beispiel sind, Muster, Modell, Vorbild eben, *Typos* steht im Urtext,
 also Typen, von denen man sich was abgucken kann.

- Ich lade ein, dass wir uns jeder mal mit dem Nachbarn kurz darüber austauschen:
 Wer ist für mich vorbildlich in seinem Leben als Christ?
 Welche Vorbilder gab oder gibt es da in meinem Leben?

...

Wie war es? ...
 Gute Vorbilder zu finden ist gar nicht immer so einfach – oder?
 Jedenfalls damals.

Paulus fährt fort:

**¹⁸ Denn viele wandeln so,
 dass ich euch oft von ihnen gesagt habe,
 nun aber sage ich's auch unter Tränen:
 Sie sind die Feinde des Kreuzes Christi.**

***Denn es gibt viele, vor denen ich euch schon oft gewarnt habe
 und es jetzt unter Tränen wiederholen muss.
 Durch ihr Verhalten zeigen sie, dass sie Feinde vom Kreuz des Christus sind.⁴
 Wieder und wieder musste ich es schon sagen
 und jetzt sage ich es noch einmal:***

*Es ist zum Weinen. Das macht mich fertig, das betrübt mich. Das erschüttert mich.
 Paulus kriegt hier nicht mal einen ordentlich Satz auf die Reihe,
 im Griechischen ist der merkwürdig unvollständig, so erregt ist er:
 Viele, die Mehrzahl der Christen zeigen mit ihrem Lebenswandel,
 dass sie **Feinde des Kreuzes von Christus sind!***

Was ist denn das?

Nein, sie werden nicht bestritten haben, dass Jesus am Kreuz gestorben ist.
 Eher schon, dass Er für **sie** stellvertretend sterben musste,
 dass Sünde eine totbringende Wirklichkeit ist, die auch **sie** betrifft oder betroffen hat.
 Und dass Vergebung eine lebendige Wirklichkeit ist, die alles erneuert
 und in die sie eingetreten sind und immer wieder eintreten müssen.
 Das bedeutet das Kreuz von Christus!

Und weiter: Das Kreuz durchkreuzt tatsächlich gewisse Dinge!
 Für einen Christen kommen sie nicht mehr in Frage! Er praktiziert sie nicht mehr.
 Und es ist auch gestrichen, dass er sich vor Gott auf sein eigenes Tun berufen kann.
 Er ist dem abgestorben, sich irgendwie hervortun zu müssen, auch vor anderen!
*Ich will auf nichts anderes stolz sein,
 als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus.*

– *Es sei fern von mir, mich zu rühmen
 als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus. –
 In diesem Kreuz ist die Welt für mich gekreuzigt und ich für sie,*
 konnte Paulus von sich schreiben.⁵

⁴ [Neue evangelistische Übersetzung](#). (2018). (Php 3,18). Gefell: Karl-Heinz Vanheiden.

⁵ Gal 6,14 NeÜ – V. 14a nach Luther wiederholt.

Aber wo gibt es noch Christen mit dieser Haltung?
 Vor allem aber bedeutet hier das Kreuz von Christus:
 Der Christ hat Anteil an dem Leiden von Jesus.
 Wie sein Herr erlebt auch er Ablehnung und Verfolgung!
 Weil er ein Kontrastprogramm lebt!
 Und davon lässt er sich nicht abbringen.
 Er entzieht sich der Kritik und Verfolgung nicht durch falsche Anpassung.
 Das Kreuz ist ursprünglich ein Hinrichtungsinstrument.
 Da wird etwas zu Tode gebracht, damit Neues aufersteht.
 Was haben wir aus dem Kreuz gemacht?
 Schmuckgegenstände! Und Handschmeichler.⁶
 Jesus sagte:

³⁸ *Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert.*

³⁹ *Wer sein Leben findet, der wird's verlieren;
 und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.*⁷

Christsein bedeutet nicht Selbstverwirklichung, sondern Jesus-Verwirklichung!
 Aber es gab damals schon viele, die auf dem Selbstverwirklichungs-Trip waren.

Also: Leiden sind zu vermeiden!

Hauptsache, ich fühl mich wohl und es geht mir gut.

GOTT als Butler für umfassendes Wohlbefinden,

Jesus als Wellness-Therapeut

und der Heilige Geist als Wohlfühl Droge.

Aber ansonsten leben wie die Heiden auch.

Leichtes Leben, freie Liebe

und so – frei nach AC/DC – auf der ...*Autobahn zur Hölle.*⁸

Bei Paulus klingt es so:

***19 Ihr Ende ist die Verdammnis,
 ihr Gott ist der Bauch
 und ihre Ehre ist in ihrer Schande;
 sie sind irdisch gesinnt.***

Und das als eine Beschreibung für Christen!

Sie sind irdisch gesinnt.

*Ihr ganzes Denken, Fühlen, Wollen, Planen,
 alles was sie im Sinn haben und beabsichtigen
 richtet sich nur auf das, was auf der Erde ist.*

Sie kennen nur irdische Maßstäbe, keine himmlischen.

Ihren Glauben benutzen sie vor allem, um das irdische Leben zu optimieren.

„Wohlstandevangelium“.

Und so bleiben sie im Irdischen hängen – ganz buchstäblich.

Sie vergehen und verderben mit der Welt und allem irdischen.

Sie wollen groß herauskommen, nach oben kommen –
 und landen ganz unten – weg von Gott – ***in der Verdammnis.***
 Erschreckend, dass das von Christen gesagt werden muss.
 Aber Jesus hatte es ähnlich angekündigt.⁹

⁶ <https://shop.kawohl.de/catalogsearch/result/index/?limit=32&p=3&q=handschmeichler> +
<https://shop.kawohl.de/catalogsearch/result/index/?limit=32&p=4&q=handschmeichler> usw.

⁷ Matth 10

⁸ Ihr berühmter Titel *Highway to Hell*

⁹ Vgl. Matth 7,13-14.21-23

*Ihr Ende, ihr Ziel ist die Verdammnis. Weil **ih** **Gott** in Wahrheit **der Bauch** ist. Sie schaufeln sich ihr Grab mit Messer und Gabel und vergnügen sich zu Tode. Leben für Essen, Trinken und Sex.¹⁰*

Klar gehört das zum Leben.

Aber überlege mal, wie viel Zeit du für deinen Bauch hast und wie viel für GOTT!

Ohne Essen und Trinken gehen wir kaum durch den Tag.

Aber wie oft ohne GOTTES Wort und Gebet?

Wie viel Geld geben wir selbstverständlich für die Dinge unseres Bauches aus – und wie sparsam werden wir, wenn es um GOTTES Sache geht?¹¹

Vor allem aber:

Beherrscht du den Bauch oder beherrschen Bauch und Genusssucht dich?

Dient der Bauch dem ganzen Menschen,

weil sein Körper schließlich versorgt werden muss –

oder dient der ganze Mensch dem Bauch?

Ihre Ehre ist in ihrer Schande,

muss Paulus bei den *irdisch Gesinnten* feststellen,

bei den *Feinden des Kreuzes von Christus*.

D.h.: Sie sind stolz auf die Dinge, für die sie sich eigentlich schämen müssten.¹²

Was andere verborgen tun, tun sie öffentlich.

Was die Bibel Finsternis nennt, nennen sie Licht.

Was die Bibel verbietet, erklären sie für erlaubt oder geboten.

Worin sie gefangen sind, das nennen sie Freiheit.

Aus Sünden machen sie Tugenden.

Was sexuell daneben liegt,

soll schon im Kindergarten und in der Grundschule eingeübt werden.

Was andere nur heimlich nachts tun, soll auf die öffentliche Tagesordnung.

Gesundes Schamgefühl wird systematisch abtrainiert.

Ein sicherer Weg, gesunde Identitäten zu verhindern und zu zerstören.

Und die Christen sind mit dabei. Manchmal vornean. Kirche legitimiert Sünde mit Segen.

Christen leben wie die Heiden.

Man könnte denken, Paulus hätte das heute geschrieben.

Aber: Was wir für modern halten, ist uralte.

Und was damals Sünde war, ist es heute immer noch.

¹⁸ *Denn viele wandeln so,*

dass ich euch oft von ihnen gesagt habe, nun aber sage ich's auch unter Tränen:

Sie sind die Feinde des Kreuzes Christi.

¹⁹ *Ihr Ende ist die Verdammnis,*

ih *Gott ist der Bauch und ihre Ehre ist in ihrer Schande;*

sie sind irdisch gesinnt.

Das war jetzt die Negativ-Folie. Das, was leider üblich ist.

Und oft ist eben das Übliche einfach übel.

„*Wacht auf, Verdammte dieser Erde*“¹³ –

wenn doch wenigstens die Christen aufwachen würden!

Kennt das noch jemand?¹⁴

¹⁰ *koilia* – Bauch ist nicht nur der Magen, sondern allgemein die Leibeshöhle, besonders auch der Mutterleib.

¹¹ W. de Boor, WStb z.St.

¹² So die NGÜ

¹³ Text der „Internationale“

¹⁴ Lied aus meiner Jugendzeit, vermutlich von Theo Lehmann. Das kann an dieser Stelle gesungen werden

R.: *Wach auf, mein Freund! Es ist schon spät! Wer Gott nicht hört, verloren geht!*

1. *Wenn Christus kommt, hält er Gericht. So wie du bist, bestehst du nicht!*

3. *So mancher meint: Das hat noch Zeit! Versäumt indes, die Ewigkeit. – Wach auf, mein Freund!*

Geschwister, nehmt **uns** zum Vorbild, sagt Paulus.

Wir haben etwas ganz anderes! Wir haben eine ganz andere Ausrichtung!

Eigentlich sind wir Bürger einer anderen Welt!

Und deshalb legen wir auch ein anderes Verhalten an den Tag!

Weil wir andere Maßstäbe haben, weil für uns etwas ganz anderes gilt:

²⁰ ***Wir aber sind Bürger im Himmel;***

woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus,

²¹ ***der unsern geringen Leib verwandeln wird,***

dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe

nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

Wörtlicher:

Unser politeuma – das hängt mit *Politik* zusammen.

Das ist ein Wort aus dem staatsrechtlichen Bereich.

Unser politeuma, unser Bürgerrecht, unser Staat, in dem wir Bürgerrecht haben, befindet sich in (den) Himmeln.

Jetzt wird's seltsam – oder?

Aber manchmal ist das, was zunächst seltsam klingt, das Entscheidende!

Damals war es ein besonderes Vorrecht, römischer Staatsbürger zu sein, die Staatsbürgerschaft des Römischen Reiches zu haben.

Paulus hatte dieses Privileg.

Philippi in Griechenland war eine römisch geprägte Stadt, römische Kolonie.

„Alle freien Bürger, die dort geboren wurden,

bekamen automatisch die römische Staatsangehörigkeit.

Ihr Bürgerrecht war im Rom.

Sie wohnten in Philippi, weit weg von Rom,

hatten aber dieselben Rechte wie die Römer.“¹⁵

Das bedeutete z.B. aktives und passives Wahlrecht.

Man erkannte römische Bürger schon an der Kleidung, sie durften eine Toga tragen.

Ihnen war erlaubt, sich freizügig im gesamten Römischen Reich zu bewegen.

Sie genossen Steuervergünstigungen oder Steuerbefreiung.

Und sie waren rechtlich besser gestellt:

Gegenüber gewissen lokalen Gesetzen besaßen sie Immunität,

sie waren prozessfähig, durften sich selbst verteidigen

und hatten besondere Rechte bei eventueller Strafverfolgung.

Man durfte sie nicht foltern, auch nicht kreuzigen.

Andererseits waren sie auch zum Kriegsdienst verpflichtet.

Besondere Rechte und Pflichten als römische Staatsbürger.

Es ist auch heute für uns ein Unterschied,

ob wir Bürger von Somalia, Nordkorea, der Türkei

oder der Bundesrepublik Deutschland sind – oder Staatenlose.

- Ob wir mal kurz einiges zusammentragen können, welche Vorteile es für uns bringt, Bürger der Bundesrepublik Deutschland zu sein – gegenüber den Bürgern der anderen Länder, die ich genannt habe? (in Kleingruppen oder gemeinsam)

2. Strophe: *Nimm Jesus an, er macht die frei, vergibt die Schuld, und du wirst neu.*

¹⁵ zitiert aus Wick / Offermann, Mit Paulus glauben, Arbeitsbuch zur Ökumenischen Bibelwoche 2018/19, Neukirchen/Vluyt, 2018

Paulus sichert uns mit Brief und Siegel folgendes Recht zu:

Unser Staat, in dem wir Bürgerrecht haben, befindet sich in den Himmeln.¹⁶

Wir haben unser Bürgerrecht im Himmel.¹⁷

Weil unser jetziger Herr, weil Jesus im Himmel ist.¹⁸

Wenn unser Bürgerrecht jetzt schon im Himmel ist, dann haben wir

– auch wenn wir noch auf der Erde leben –

jetzt schon gewisse Vorrechte, Privilegien, Freiheiten – und auch Verpflichtungen!

Und die unterscheiden sich von den römischen oder deutschen oder allgemein irdischen Vorrechten, Privilegien und Freiheiten.

Und auch von den üblichen irdischen Verpflichtungen und Maßstäben!

Unser Staat, in dem wir Bürgerrecht haben, befindet sich in den Himmeln.

Wir haben unser Bürgerrecht im Himmel.

- Was könnte denn das für uns bedeuten?
(evtl. Gespräch)

Ich denke, zuerst macht das etwas mit unserer **Identität!**

Wir haben die höchste Staatsbürgerschaft, buchstäblich das höchste Bürgerrecht!

Ein höheres Vorrecht gibt es nicht!

Wir sind unendlich Privilegierte!

Wir sind in einem himmlischen Adelsstand!

Das müsste doch bedeuten:

Wir haben **Zugang** zu unendlichen Ressourcen!

Tatsächlich schreibt Paulus einmal an anderer Stelle:

Gott hat uns gesegnet mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Welten] – in Christus!¹⁹

Wieviel Prozent nutzen wir eigentlich davon? (Das wäre ein eigenes Thema!)

Und dann ist die Frage, wie wir uns als himmlische Staatsbürger angemessen auf der Erde bewegen und **benahmen!**

Eben wie himmlische Staatsbürger und nicht wie solche, die nur diese Erde kennen!

Dann werden die himmlischen Ordnungen, die Maßstäbe Gottes, eine übergeordnete Rolle spielen.

Dann werden wir von der Liebe Gottes, die den Himmel erfüllt und mit der unsere Herzen hier schon erfüllt sind,²⁰

möglichst viel auf der Erde praktizieren!

Dann werden wir nicht nur dem Irdischen nachjagen.

Dann müssen wir hier nicht auf Teufel komm raus alles haben und genießen wollen – zumindest dann nicht, wenn es uns, anderen und unserer Umwelt schadet.

Das wird sich in unserem Lebenswandel niederschlagen.

Dann tun wir das, „was zum Himmel passt“.²¹

Wer das Allerhöchste schon hat,

der muss auf der Erde niemanden anderes niedertreten,

der muss sich nicht rücksichtslos durchsetzen auf Kosten anderer.

Der kann sogar den niedrigsten Platz einnehmen – wie Jesus.

Damit ist er seinem Herrn Jesus am Kreuz nahe.

¹⁶ so meine wörtliche und etwas ausführlichere Übersetzung.

¹⁷ So die NeÜ

¹⁸ Darauf weist Werner de Boor in seinem Kommentar z.St. hin (WStb.)

¹⁹ Eph 1,3 – etwas wörtlicher übersetzt.

²⁰ Siehe Röm 5,5

²¹ Klaus Berger, Kommentar zum Neuen Testament, z.St.

Dann ist er kein Feind des Kreuzes von Christus mehr.
 Denn er weiß doch, dass er Ihm auch in der Auferstehung nahe sein wird.
 Wer auf alle Fälle das Beste noch vor sich hat, der kann auch mal verzichten!
 Den werden Unannehmlichkeiten, Leiden und Verfolgung
 nicht so schnell entmutigen und abbringen vom Glauben.

Denn:

***Vom Himmel her, in dem wir Bürgerrecht haben,
 erwarten wir den Heiland, den Retter, den Herrn Jesus Christus,
 der unseren geringen Leib, den Leib der Niedrigkeit, verwandeln wird, umgestalten,
 damit er gleich wird seinem verherrlichten Leib, damit er
 die gleiche Gestalt wie sein Leib der Herrlichkeit bekommt,
 nach der Kraft, entsprechend der Kraft,
 mit der er sich alle Dinge, das All untertan machen kann.***

Für einen römischen Bürger war es der absolute Höhepunkt,
 wenn er einem seinem *Heiland und Herrn*,²² dem Kaiser, begegnen konnte.
 Bloß: Danach ging der Alltag weiter und war und blieb alles beim Alten.
 Wer das himmlische Bürgerrecht hat, hat eine viel gewaltigere Perspektive.
 Denn sein *Heiland und Herr* ist Jesus Christus.
 Und der kommt gewiss!
 Und dann wird alles anders! Alles verwandelt!
 Alles wird perfekt und vollkommen!
 Nein, der jetzige Körper, den viele so vergöttern, ist nicht das Höchste und Herrlichste!
 Der hat seine Mucken und Macken
 und kann viele Probleme machen und am Ende verfault er.
 Nein! – Das ist nicht das Ende! Aus Niedrigkeit und Schäbigkeit wird Herrlichkeit!
 Gott gibt uns einen Superkörper, der alles weit übertrifft, was wir hier auf der Erde kennen!
 Das ist dann genau so ein Körper, wie ihn Jesus jetzt schon hat!
 Eine gewaltige Aussicht!
 Alle, die jetzt schon Bürgerrecht im Himmel haben, teilen miteinander diese Perspektive.
 „Der Himmel ist nicht das Fremde, Dunkle, das einem nach dem Tod erwartet,
 sondern als Heimat schon bekannt.“²³

Das Sterben mag ein Tunnel sein –
 doch Christen geh'n ins Licht.
 Das Leben im Exil hört auf:
 Erfüllung statt Verzicht!

Weiter: Wer die Freiheit des Himmels kennt,
 lässt sich von Irdischem nicht mehr versklaven
 und von der Sünde nicht mehr beherrschen.
 Und genau so – und eigentlich **nur** so
 kann er der Erde und ihren Bewohnern zum Segen werden!
 Wer mit dem Himmel vertraut ist, kann sich in Freiheit der Erde zuwenden.
 Wer schon im Himmel verankert ist, zeichnet sich durch Festigkeit auf der Erde aus.
 Er kann sich auf das Wesentliche konzentrieren und siegreich sein.

Und so sollen wir heute noch einige Sätze aus **Kapitel 4** bedenken.
 Ursprünglich kannte die Bibel ja keine Kapitel und Verse.

²² Heiland (Retter) und Herr ließen sich auch die römischen Kaiser nennen.

²³ Klaus Berger, Kommentar zum Neuen Testament, z.ST.

Paulus hat also nahtlos weitergeschrieben und kommt zu einigen Folgerungen:
*Daher, also, daraus folgt, kommen wir zum Zweck des Ganzen,
 um zur praktischen Anwendung des Gesagten zu kommen:*

**4 Also, meine lieben Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne,
 meine Freude und meine Krone, steht fest in dem Herrn, ihr Lieben.**

**² Evodia ermahne ich und Syntyche ermahne ich,
 dass sie eines Sinnes seien in dem Herrn.**

**³ Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Gefährte, steh ihnen bei;
 sie haben mit mir für das Evangelium gekämpft,
 zusammen mit Klemens und meinen andern Mitarbeitern,
 deren Namen im Buch des Lebens stehen.**

Auch bei Himmelsbürgern geht es mitunter sehr irdisch zu.

D.h. Himmlisches und Irdisches – die größten Gegensätze
 können ganz nah beieinander sein.

Zunächst macht Paulus ein Spitzen-Kompliment.

Ihr seid geliebt und ersehnt, erwünscht!

Ihr seid meine Freude und meine Krone, mein Siegeskranz:

Ihr seid die Krönung meines Lebens! Jetzt schon – und auch im Himmel.

Das steht fest! mit Brief und Siegel.

Darum *steht fest*, eigentlich nur: *So²⁴ steht in dem Herrn,²⁵ Geliebte!*

Lasst euch durch nichts erschüttern und abbringen, fest mit Jesus verbunden zu sein,
 fällt da nicht raus, steht!

Steht als Geliebte, über die ich mich freue, nach denen ich mich sehne,
 steht als meine Krone und Krönung:

Die Würde, die ihr durch euren Herrn Jesus habt,
 sollte euch einen festen und sicheren Stand geben!

Zwei Mal steht hier dieses *Geliebte* in dem Vers, am Anfang und am Ende:

Ihr seid von Anfang bis Ende geliebt, von Liebe gerahmt und umgeben.

Leider hat Luther nur „Ihr Lieben“ geschrieben.

Sie waren immer geliebt – aber nicht immer lieb!

Es gab Zoff. Weiberzoff.

Nein, es ging nicht um zwei zänkische Zicken und ihren Zirkus,
 sondern um zwei geliebte Glaubensschwestern,

die alles für das Evangelium gegeben haben, gekämpft haben zusammen mit anderen.
 Und trotzdem haben sie sich gezofft und hatten Mühe bzw. waren nicht hin der Lage,
 brauchten Hilfe, sich zu einigen.

Paulus ermahnt seinen Spannemann,²⁶ wer auch immer das war,
 da mitzuhelfen, Hand anzulegen,

dass die beiden Streithennen wieder miteinander auf die Reihe kommen,
zur Besinnung kommen, wieder eines Sinnes werden,

sich einigen in der Ausrichtung auf Christus.

Die im *Buch des Lebens* stehen,

also ihre himmlische Staatsbürgerschaft beurkundet haben,
 die gehören doch zusammen und haben das gleiche Ziel!

Aber ist es nicht blamabel, dass die beiden sich streitenden Glaubensschwestern
 in einem öffentlichen Brief mit Namen genannt werden?

²⁴ das „so“ unterschlägt die Lutherübersetzung. Ich habe es im übernächsten Satz und dem Satz danach ausgelegt, in seiner Bedeutung umschrieben.

²⁵ Vgl. 1,27: Steht in *einem* Geist, mit *einer* Seele mitkämpfend....

²⁶ Luther übersetzt: treuer Gefährte. Der Urtext sagt: *echter Zusammengejochter*, ein Ausdruck, der auch für Ehepaare gebraucht wird.

So nah können Kompliment und Tadel sein,
so nah können sich Himmlisches und Irdisches sein, Höhen und Abgründe.

Auch das ist bis heute so...

Und so sei es: **Mit Brief und Siegel:**

Ihr habt die himmlische Staatsbürgerschaft.

Lebt entsprechend.

Lebt nicht unter eurem Niveau.

Schaut, wen ihr als Vorbild nehmen könnt.

Orientiert euch nicht an den Vielen,
die zwar fromm, aber trotzdem verdorben sind.

Sondern tut das, was zum Himmel passt.

Steht fest in dem, was fest steht.

Amen.

EG 482,5

Gebet:

Herr Jesus Christus,

Du hast Dich klein gemacht, um uns groß zu machen.

Du hast den Himmel verlassen,
damit wir in den Himmel kommen können.

Du hast Deine Staatsbürgerschaft des Himmels aufgegeben,
damit wir jetzt schon Staatsbürger des Himmels sein können.

So schenkst Du neues Leben.

Jetzt schon. Und dann erst recht.

Lass uns mehr und mehr erkennen, was das bedeutet.

Zeig uns, was nicht zu unserer Berufung und Würde passt.

Und zeig uns,

wie wir unserer Berufung und Würde entsprechend leben können und sollen.

Wir sagen JA zum Kreuz: Du hast uns dort erlöst.

Du hast uns dort erkaufte. Wir gehören Dir für immer.

Und wer uns dafür Druck macht oder verfolgt,
bringt uns in Deine Nähe.

Und das ist das Allerbeste.

Denn Du bist unser Leben.

Dir sei alle Ehre.

Amen.

(EG 482,7)